



ISSN:1306-3111

e-Journal of New World Sciences Academy
2010, Volume: 5, Number: 4, Article Number: 4C0057

HUMANITIES

Received: August 2010

Accepted: September 2010

Series : 4C

ISSN : 1308-7320

© 2010 www.newwsa.com

Mehmet Aygün

Firat University

maygun@firat.edu.tr

Elazig-Turkey

NEGATIONSSENDUNGEN IM DEUTSCHEN UND IM TÜRKISCHEN

ZUSAMMENFASSUNG

In dieser Studie wurden die Negationsendungen des Deutschen und des Türkischen behandelt, und wurde untersucht zu verdeutlichen, welche Arten diese Endungen es gibt, und wie sie in beiden Sprachen verwendet werden. Nach der Studie hat sich ergeben, dass diese Endungen als Präfixe und Suffixe an Wörter angefügt werden, und dass sie die Wörter bzw. Mitteilungen sowohl syntaktisch, als auch semantisch negieren. Obwohl manche von diesen Endungen nur an Substantive und Adjektive kommen, werden dagegen manche nur an Verben angefügt. Es ist auch festgestellt, dass manche dieser Endungen in beiden Sprachen ähnliche Verwendung finden.

Schlüsselwörter: Negation, Präfix, Suffix, Syntax, Semantik

ALMANCA VE TÜRKÇE'DE OLUMSUZLUK EKLERİ

ÖZET

Bu çalışmada, Almanca ve Türkçede „olumsuzluk“ yapan ekler ele alınarak, bunların çeşitleri ve kullanım şekilleri üzerinde duruldu. Araştırma sonunda bu eklerin, „ön ek“ ve „son ek“ şeklinde sözcüklere eklendiği ve sözcüğü dizim ve anlam bakımından olumsuzlaştırdığı, bu eklerden bazılarının isim ve sıfatlara, bir kısmının da sadece fillere eklenebildiği, bazılarının kullanımlarının her iki dilde de benzerlik gösterdiği tespit edildi.

Anahtar Kelimeler: Olumsuzluk, Ön Ek, Son Ek, Söz Dizimi, Anlam

1. EINLEITUNG (GİRİŞ)

Die mit den Präfixen wie *un-*, *miss-*, *nicht-*, *unter-*, *ab-*, *ent-* und mit den Suffixen *-arm*, *-frei*, *-leer*, *-los*, *-sız*, *-siz*, *-ma*, *-me*, *-maz*, *-mez*, *-mazlık*, *-mezlik*, *-madan*, *-meden*, *-maksızın*, *-meksizin* gebildeten Formen der Negation werden „affixale Negation“ und diese Präfigierungs- und Suffigierungselemente „morphologische Negationselemente“ genannt. In dieser Studie werden wir auf die Verwendungsweise dieser Negationselemente eingehen.

2. ZIEL DER STUDIE (ÇALIŞMANIN ÖNEMİ)

Ziel dieser Studie ist festzustellen, welche „morphologische Negationselemente“ im Deutschen und im Türkischen gibt, wie diese in beiden Sprachen Verwendung finden, und ob sie bei der Verwendung Ähnlichkeiten zeigen.

3. NEGATION DURCH PRÄFIGIERUNG (ÖN EKLERLE OLUMSUZLUK)

3.1. Negierungspräfixe im Deutschen (Almancada Olumsuzluk Ön Ekleri)

3.1.1. „un-“

Bei den „un-“ Präfigierungen handelt es sich um die Bildung der Adjektive und Substantive. Eine Verbbildung mit „un-“ ist nicht möglich. Das Präfix „un-“ hat bei Adjektiven, auch bei vielen partizipialen Adjektiven die Bedeutung „nicht“. Dazu lesen wir bei Fleischer folgendes:

- Die Adjektive, die mehrere geläufige Antonyme haben, werden nicht mit „un-“ präfigiert, also nicht: *unalt*, *unwarm*.
- Die neutralen Relativadjektive verbinden sich sehr selten mit diesem Präfix, also nicht: *unabendlich*, *unberuflich*.
- „Un-“ wird bei Adjektiven gemieden, deren Bedeutung sich auf negativ bewertete Eigenschaften bezieht, also nicht: *unhässlich*, *unböse*, *unschlecht*, aber doch *unschön*, *ungut*. (Fleischer: 1983, 290)

Auch die Verwendung von „un-“ bei Substantiven bringt zunächst eine Negation zum Ausdruck. Das Präfix „un-“ behält bei Substantiven die wertende Funktion, so dass es sich in meisten Fällen mit Wörtern verbindet, die sich auf positiv bewertete Fälle beziehen, wie z.B. *Ungeduld*, *Unordnung* usw. Die umgekehrten Fälle der Verbindung mit negativ bewerteten Begriffen wie *Unschuld*, *Unabhängigkeit* kommen sehr selten vor. Auch die Bildung mit Personenbezeichnungen wie *Unmensch* ist sehr selten (Fleischer: ebd., 216).

3.1.2. „ab-“

Nach Fleischers Feststellung bestehen bei der Kombination mit Substantiven synonymische Teilbeziehungen von „ab-“ zu „un-“ und „miss-“, wenn das Element „ab-“ das für einen bestimmten Zweck nicht Verwertbare in *Abdampf*, *Abgas*, *Abwasser* ausdrückt und pejorative Funktion in *Abgott*, *Abscheu*, *Abschaum* hat (Fleischer: ebd., 224).

3.1.3. „ent-“

Das Präfix „ent-“ hat die Bedeutung von „Aufheben“, und zwar die Bedeutung von „Beseitigung des durch den Basisinhalt bezeichneten Gegenstandes“: *entgiften*, *entölen*. Durch dieses Präfix wird also ein Entfernen signalisiert. Die in dem Verb bezeichnete substantivische Basis wird dadurch beseitigt oder es entfernt sich: *entgiften*, *entwässern*, *entfesseln* (Fleischer: ebd., 332). In „ent-“ Bildungen mit einer Adjektivbasis wird ein durch das Adjektiv bezeichneter Zustand aufgehoben, vgl. *Entbitten*, *entschärfen*, *entsichern*.

3.1.4. „unter-“

Bei Fleischer (ebd.) lesen wir, dass sich nur ein Beleg von der Bildung mit „unter-“ befindet, der dadurch mit einer substantivischen

Adjektivbasis gebildet ist, nämlich *Unterbeschäftigte*. Die Bildung mit „*unter-*“ in Verbindung mit Substantiven bezeichnet im Allgemeinen das Nichterreichen des Normalmaßes, z.B.: *Unterbilanz*, *Untergewicht* (Fleischer: ebd., 225), vgl. auch (Wahrig: 1980, 3887-3890).

Das Präfix „*unter-*“ wird in diesem Sinne von „unter einem bestimmten Maß“ gebraucht, und so lässt sich weitgehend die Bedeutung „*weniger als ...*“, „*nicht so ... wie ...*“ verstehen. Deshalb kann dieses Präfix nicht nur als „morphologisches Negationselement“ bezeichnet werden. Gleiches gilt auch für Bildungen mit den Präfixen „*ab-*“, und „*ent-*“, weil sie alle polysemisch sind und andere Funktionen noch geläufigere Verwendungsweisen haben, und weil dann keine vollständige Negation erfolgt.

3.1.5. „*nicht-*“

Dieses Morphem wird von vielen Sprachwissenschaftlern nicht behandelt. Es wird nur erwähnt, dass die Zusammensetzung mit „*nicht-*“ erst in neuerer Zeit geläufig sei. Fleischer (ebd. 216) und Wahrig (ebd. 2687) sind der Meinung, dass Bildungsformen wie *Nichtstuer*, *Nichtraucher*, *Nichtchrist* (*nicht Christ sein*), *Nichtmoral*, *Nichtparallelität* usw. zu der neueren Zeit gehören.

Als ein Element der Wortnegation wird „*nicht-*“ häufig dafür verwendet, eine allgemeine oder andauernde Qualität zu benennen. Es geht also um eine einstufige Feststellung von größerer Allgemeinheit, während die syntaktische Fügung mit „*nicht-*“ oder „*kein-*“ auch den augenblicklichen oder vorübergehenden Zustand bezeichnen kann. Deshalb kann z.B. „Er ist nicht mehr Soldat.“ Nicht einfach durch „Er ist ein Nichtsoldat.“ ersetzt werden. Die Bildungsweise mit „*nicht-*“ dringt besonders dort vor, wo die Verbindung mit „*un-*“ über den Ausdruck der Negation hinaus eine Bewertungskomponente aufweist, wie z.B. bei „*nichteheliche* Kinder“ (uneheliche Kinder). Nach Fleischers Feststellung in Bezug auf die Sprache der Wissenschaft und Technik tritt dieser Unterschied zwischen „*un-*“ und „*nicht-*“ kaum in Erscheinung (Fleischer: ebd. 217), aber wir sind davon überzeugt, dass der Vorteil dieser Möglichkeit besonders die Produktivität in den Fachsprachen steigert, wie z.B.:

polar → nichtpolar
lexikalisch → nichtlexikalisch

3.1.6. „*miss-*“

Mit dem Präfix „*miss-*“ werden Adjektive, Substantive und Verben gebildet: *Missfallen*, *missraten*, *Missbrauch*, *missbrauchen*, *Missgriff* usw.

Was die Bedeutung von „*miss-*“ betrifft, so umfasst sie die Negation (*Misserfolg* = *kein Erfolg*) oder die Aufgabe des vom Normalen nach dem Negativen (Verkehrten, Dalschen, Schlimmen), Abweichenden (*Missernte*). Aus diesem Grund funktioniert „*miss-*“ auch als Konkurrenzform mit „*un-*“ wie z.B. bei *Unmut* / *Missmut*, *Unbehagen* / *Missbehagen* (Fleischer: ebd. 217).

Das Präfix „*miss-*“ darf nicht grob als „*nicht-*“ oder „*kein-*“ interpretiert werden:

- *Misswirtschaft*: Hier wird das Vorhandensein der „*Wirtschaft*“ nicht aufgehoben. Durch die „*miss-*“ Einbettung ist eine „*Wirtschaft*“ negiert und so ist eine Negativität entstanden.
- *Misstrauisch*: Diese Form ist dem Wortbildungsprozess nur als „*-isch*“ Ableitung vom substantivierten Verbinfinitiv „*Misstrauen*“ aufzufassen, weil es ein freies „*trauisch*“ nicht gibt.
- *Missfallen*, *misstrauen*: Hier ist neben der Bedeutung „*nicht gefallen*“, „*nicht trauen*“ auch eine negative Bewertung zu erkennen.
- Das Beispiel „*unmissverständlich*“ wird im Zusammenhang mit der Doppelnegation behandelt.

Im Vergleich zum Deutschen sehen wir aber im Türkischen keine Negation dieser Art, weil es im Türkischen keine Präfixe gibt und das

Türkische zu den agglutinierenden Sprachen gehört. Aber in der letzten Zeit behaupten manche Sprachwissenschaftler, dass auch im Türkischen neben Suffixen von alters her entlehnte Präfixe gebraucht werden. Dazu führt z.B. Ülkü (1980, 80) folgende Beispiele an:

altgeçit (Unterführung), *altderi* (Unterhaut), *altdudak* (Unterlippe),
altyapı (Infrastruktur), *bilâistisna* (ausnahmslos), *bilâvasıta*
(direkt),
gayrikanuni (illegal), *önşart* (Vorbedingung), *önek* (Vorsilbe),
önyargı
(Vorurteil), *özeleştiri* (Selbstkritik)

4. NEGATION DURCH SUFFIGIERUNG (SON EKLERLE OLUMSUZLUK)

4.1. Negierungssuffixe des Deutschen

(Almancadaki Olumsuzluk Son Ekleri)

4.1.1. „-los“, „-arm“, „-frei“ und „-leer“

Als morphologisches Negationselement erweist sich „-los“ nur als Suffix im Gegensatz zum Präfix „los-“ in „losgehen“. Das Suffix „-los“ hat Ableitungsfunktion und bildet Adjektive.

Im Unterschied zu dem selbständigen Wort „los“ hat das Suffix „-los“ eine Bedeutung, die einer Konstruktion wie „ohne / kein(e) + Basissubstantiv“ zukommen kann. Es verbindet sich nur mit Substantivischer Basis mit Personen-, Sachbezeichnungen und Abstrakta (Fleischer: ebd. 273). Es hat die Bedeutung „Nichtvorhandensein“: *freundlos*, *schaffnerlos*, *führerlos*, *bartlos*, *waffenlos*, *heimatlos*, *vorurteillos*.

Es schwingt aber noch eine Pejorativität außer der Bedeutung „Nichtvorhandensein“ mit in „hilflos“, dagegen eine positive Bewertung in „problemlos“, *zweifellos*.

Gleiches kann auch für „-arm“, „-frei“ und „-leer“ gesagt werden. Auch diese Suffixe haben Ableitungsfunktion und bilden Adjektive. Auch mit Hilfe dieser Suffixe wird „Nichtvorhandensein“ zum Ausdruck gebracht. Das Suffix „-frei“ bringt aber positive Bewertungen zur Sprache. Als Beispiele für diese Suffixe können „blutarm“, *fehlerfrei*, *luftleer*“ gelten.

4.1.2. „-sız/-siz, -suz/-süz“

Dieses Suffix des Türkischen ist ein sehr gebräuchlich und ist die Entsprechung der Präposition „ohne“ des Deutschen. Es ist die Negationsform des Suffixes „-lı/-li, -lu/-lü“ (=mit) und hat die Bedeutung „Nichtvorhandensein“. Banguoğlu (1986: 201) führt dazu folgende Beispiele an:

Evden şemsiyesiz çıkmayın.

(Verlassen Sie das Haus nicht ohne den Regenschirm./

Gehen Sie nicht ohne den Regenschirm aus dem Haus.)

Oraya arabasız gidilmez.

(Ohne das Auto kann man nicht dorthin.)

Das Suffix „-sıZ“ hat Ableitungsfunktion und bildet von Nomen negative Adjektive (privative Adjektive). Es negiert nicht die Nomen, sondern die mit „-lı“ von Nomen abgeleiteten Adjektive. Dazu führen wir folgende Beispiele von verschiedenen Grammatikern des Türkischen:

tatsız (geschmacklos), *kansız* (blutarm), *cansız* (leiblos), *sonsuz*
(unendlich, endlos), *yolsuz* (straßenlos, unwegsam, unzugänglich),
soysuz (entartet, degeneriert), *köksüz* (wurzellos), *süreksiz*
(flüchtig),

akılsız (unvernünftig, unklug), *emeksiz* (müheless), *umutsuz*
(hoffnungslos),

keyifsiz (missmutig, unpasslich), *dayanıksız* (nicht widerstandsfähig,
unbeständig, flüchtig) (Banguoğlu: ebd.)

taşsız (nicht steinnig, ohne Steine), *anasız* (mutterlos), *çorapsız*

(ohne Strümpfe), içkisiz (nüchtern, ohne Alkoholausschank), evsiz (obdachlos), işsiz (arbeitslos), susuz (ohne Wasser), duygusuz (unempfindlich), kolsuz

(ohne Arm, ärmellos), görgüsüz (nicht anständig), ölçüsüz (maßlos) (Ergin: 1989, 151)

ışksız (unbeleuchtet), tatsız (geschmacklos), düşüncesiz (gedankenlos), terbiyesiz (schlecht erzogen, frech), kolsuz (ärmellos), ölçüsüz (maßlos), işsiz (arbeitslos) (Ediskun: 1988, 149)

Obwohl das Suffix „-sIz“ die Negationsform von „-li“ ist, können nicht alle mit „-li“ zusammengesetzten Wörter durch „-sIz“ negiert werden. Die Negationsform z.B. von „şekerli kahve“ (= Kaffee mit Zucker) ist nicht „şekersiz kahve“ (=Kaffee ohne Zucker), sondern „sade kahve“ (=ungesüßter Kaffee), oder die Negationsform von „pahalı kumaş“ (teurer Stoff) ist nicht „pahasız kumaş“ (Stoff ohne Preis), sondern „ucuz kumaş“ (= billiger Stoff) (Ediskun: ebd.).

Ähnliche Beispiele sind auch bei Ergin (ebd.) zu sehen, wo er referiert, dass „-sIz“ nicht die Nomen negiert, sondern dass es negative Adjektive bildet. Demnach ist z.B. „ağaçsız“ (ohne Baum, baumlos) nicht die Negationsform von „ağaç“ (Baum), sondern die Negationsform von „ağaçlı“ (mit Bäumen bewachsen).

Das Suffix „-sIz“ hat auch die Funktion, die Negationsformen von positiven Adjektiven zu bilden: uygunsuz (unangemessen, ungünstig), hoşnutsuz (unzufrieden), yetersiz (unfähig, ungenügend), bellisiz (unklar, unbekannt, unbestimmt) (Banguoğlu: 1986, 201).

Wie Banguoğlu (ebd.) ausdrückt, können mit diesem Suffix im gleichen Ausdruck auch Verdoppelungen gebildet werden: anasız babasız (Vollweise), uçsuz bucaksız (unabsehbar, endlos), tatsız tuzsuz (abgeschmackt, abgedroschen).

Wie man auch an angeführten Beispielen sieht, ist das Suffix „-sIz“ im Türkischen sehr produktiv und wird den deutschen Suffixen „-los, -leer, -arm, -frei“; den Präfixen „un-“, „ miss-“ und dem Negationswort „ohne“ entsprechend gebraucht. Dazu wählen wir folgende Beispiele von Ülkü (1980, 188):

sensiz (ohne dich), kalemsiz (ohne Bleistift),
tatsız (geschmacklos), havasız (luftleer),
hatasız (fehlerfrei), yağmursuz (regenarm),
kansız (blutarm), ölümsüz (unsterblich), neşesiz
(missmutig), keyifsiz (missgestimmt)

4.1.3. „-ma / -me“

Auch dieses Suffix der Negation ist im Türkischen sehr produktiv und hat die Funktion Verben zu negieren. Ohne dieses Suffix entsprechen die Verbstämme nur den positiven Handlungen oder Tätigkeiten und haben die Bedeutung „sein, vorhanden sein“ oder „tun, machen“. Zur Bildung der negativen Handlungen und für Entsprechungen von „nicht tun / nicht machen“ hängt man dieses Suffix (je nach der Vokalharmonie „-ma“ oder „-me“) an Verbstamm. Einige Beispiele von Ergin und Ediskun :

yapma, olma, durdurma, geçirme, bilme, eritme, gezinme, düzelme
(Ergin: 1989, 190)
gitme, gelme, okuma, yazma (Ediskun: 1988, 226)

Als Negationsendung ist dieses Suffix immer ohne Betonung. Bei den negativen Verbstämmen ist die Betonung immer auf der Silbe, die vor dem Suffix „-ma / -me“ liegt. Mit diesem Merkmal unterscheidet sich das Negationssuffix „-ma / -me“ von dem Suffix „-ma / -me“, die von Verben Nomen bildet. Es hat also zwei Funktionen. Obwohl es einerseits die Verben negiert, bildet es andererseits von Verben

Nomen. Bei seiner zweiten Rolle ist es keine Negationsendung, sondern eine Infinitivendung ohne „k“. Demnach sind die Entsprechungen der Beispiele *yapma*, *olma*, *gitme*, *gelme* im Deutschen wie folgt:

yapma (Mach nicht! oder das Machen), *olma* (Sei nicht! oder das Sein)

gitme (Geh nicht! oder das Gehen), *gelme* (Komm nicht! oder das Kommen)

Bei der Negation der zusammengesetzten Verben erscheint „-ma / -me“ als „-ama / -eme“:

Gel-ebil-di. → *gel-eme-di*. [Er konnte (nicht) kommen.]

Yap-abil-di. → *yap-ama-di*. [Er konnte (nicht) machen.]

4.1.4. „-maz / -mez“

Im Unterschied zu „-ma / -me“ ist „-maz / -mez“ bei der Aussprache betont. Es besteht aus den Suffixen „-ma / -me“ und „-z“ und bildet von Verben Nomen. Mit diesem Suffix werden im Türkischen negative Partizipien gebildet. Außerdem wird das Suffix „-maz / -mez“ als negatives Suffix des Aorists gebraucht, da es im Türkischen keinen Aorist des negativen Verbs gibt. Negative Verben wie z.B. *gelme-mek* (nicht kommen), *gitme-mek* (nicht gehen), *okuma-mak* (nicht lesen), *yazma-mak* (nicht schreiben) bekommen dieses Suffix nicht als Negationselement. D.h. eine Negation wie „*gelmemez*, *yazmamaz*“ ist nicht möglich. Die durch dieses Suffix gebildeten Adjektive und Partizipien kommen meist beim attributiven Gebrauch vor. Als Beispiele können folgende gelten:

yılmaz (unerschrocken), *ölmez* (unsterblich), *yaramaz* (unartig, ungezogen,

unbrauchbar), *utanmaz* (unverschämt), *çekilmez* (unerträglich), *tükenmez*

(unerschöpflich, unendlich) (Banguoğlu: ebd., 270)

Oft sieht man auch, dass dieses Suffix an negativen Verbstämmen erscheint, obwohl es selbst ein Negationselement ist: *görme-mez-lik* (beide Augen zudrücken, erachten, das Übersehen), *bilme-mez-lik* (Unwissenheit, sich dumm stellen). Es ist auch möglich, dass das Suffix „-an / -en“ an die Stelle von „-maz / -mez“ verwendet werden kann: *tükenme-y-en*, *utanma-y-an*.

Wie auch bei obigen Beispielen zu bemerken ist, stehen zwei Negationselemente, nämlich „-ma / -me“ und „-maz / -mez“, nacheinander. Diesen Fall nennt man „Häufung der Negationselemente“ und wird im siebten Kapitel näher behandelt.

Hier kann auch von der Negation des Aorists die Rede sein. Die Negierung des Aorists ist unterschiedlich von den anderen Zeitformen. Bei der Negationsbildung des Aorists werden die Kojugationsendungen nur an positiven Verbstämme angefügt, obwohl sie bei der Negationsbildung anderer Zeitformen sowohl an positiven als auch an negativen Verbstämme angehängt werden. Die Aorist der negativen Verben wird nicht durch diese Endungen, sondern durch andere gebildet:

<i>bil-me-m</i>	<i>yap-ma-m</i>
<i>bil-mez-sin</i>	<i>yap-maz-sın</i>
<i>bil-mez</i>	<i>yap-maz</i>
<i>bil-me-yiz</i>	<i>yap-ma-yız</i>
<i>bil-mez-siniz</i>	<i>yap-maz-sınız</i>
<i>bil-mez-ler</i>	<i>yap-maz-lar</i> (Ergin: ebd., 318)

Wie an den obigen Beispielen zu sehen ist, werden für die ersten Personen (erste Person Singular und Plural) die Suffixe „-ma / -me“, für die anderen Personen „-maz / -mez“ verwendet. Da „-ma / -me“ zugleich Negationsendung ist, erfüllt sie bei den ersten Personen die Negations- und Zeitfunktion. Hier ist „-ma / -me“ also Negationsendung des Aorists. Das ist aber nicht normal, da die

Negativität etwas von Verbstämmen ist. Man sieht hier aber, dass die Personalendung diese Funktion übernimmt. Obwohl die Negationsendung „-ma / -me“ nicht betont ist, kommt sie hier betont vor, da sie zugleich Zeitbestimmungsendung ist. Die gleich darauf folgende Personalendung „-m“ zeigt auch, dass sie als Personalbestimmungsendung angenommen wird. Wie schon erwähnt, entseht das Suffix „-maz / -mez“ eigentlich aus Negationsendung „-ma / -me“ und „-z“, und bildet aus Verben Nomen. Eigentlich ist es die einzige Negationsendung des Partizips und wird als einzige Negationsendung des Aorists verwendet, wobei es betont ist. Kurz lässt sich sagen, dass negative Verben keinen Aorist haben, sondern dass es die Negation des Aorists gibt. Der Grund dafür ist also, dass das Partizipsuffix „-maz / -mez“ als Endung des Aorists verwendet wird.

4.1.5. „-madan / -meden“

Dieses Suffix gilt als ein Gerundium, das eine Art „Negation“ zum Ausdruck bringt. Es wird nur an positive Verbstämme je nach der Vokalharmonie angeschlossen, und entspricht dem deutschen „ohne zu“:

okumadan (ohne zu lesen)
yazmadan (ohne zu schreiben)
görmeden (ohne zu sehen)
dinlemeden (ohne zu hören)

Es ist auch möglich, dass das Suffix „-madan / -meden“ mit den Partikeln „önce / evvel“ verwendet wird. Bei der Verwendung kommen diese Partikeln nach diesem Suffix. Diese Konstruktion, also die Bildung „-madan / -meden + önce/ evvel“ entspricht der deutschen Konjunktion „befor“:

Sen gelmeden önce (evvel), ... (bevor du kommst / gekommen bist)
O yazmadan önce (evvel), ... (Bevor er schreibt / geschrieben hat)

Dieses Suffix bedeutet:

- Dass seine Handlung nicht realisiert ist, obwohl sie erfüllt werden soll;
- Wie die nachträgliche Handlung durchgeführt wird;
- Dass zur Durchführung nachträglicher Handlung seine eigene Handlung als Voraussetzung stellt, damit die nachträgliche negative Handlung zustande kommt. Dazu können folgende Beispiele von Ediskun (ebd., 257) gelten:

Bugün yemek yemedi gitti.
(Heute ging er ohne zu essen.)
Başını kaldırmadan biçiyordu.
(Er mähte ohne den Kopf zu heben.)
Yavrumu bulmadan gelme.
(Komm nicht, ohne meinen Jungen zu finden.)

Im ersten Beispiel weist das Suffix „-madan / -meden“ auf die Nichtrealisierung der Handlung des Essens hin. Im zweiten Beispiel zeigt die Negation „-madan“ wie die nachträgliche Handlung realisiert wird. Im dritten Beispiel aber ist die Negation „-madan“ als eine Vorbedingung gebraucht. Davon ausgehend lässt sich sagen, dass das Suffix „-madan / -meden“ nur die Verben negiert.

Daneben kann in manchen Fällen ein Element wie „az, yarım saat, biraz ... usw.“, das eine Quantität oder Zeit aufweist, zwischen dem Suffix „-madan / -meden“ und den Partikeln „önce“ oder „evvel“ gesetzt werden:

Baba ölmeden az önce (yarım saat önce) toprak getirmiş, evin üstünü onunla döşemişti. (Vor kurzer Zeit, bevor der Vater starb,

hatte er Erde gebracht und das Dach damit bedeckt.) (Ediskun: ebd.)

4.1.6. „-meksizin / -maksızın“

Das zusammengesetzte Suffix „-meksizin / -maksızın“ besteht aus den Suffixen „-mek/-mak“, „-sız/-siz“ und „-ın/-in“, die nach der Vokalharmonie an Verbstämme angefügt werden. Das Suffix „-meksizin / -maksızın“ trägt die Bedeutung von „-madan/-meden“ und entspricht genau wie dieses Suffix dem deutschen „ohne zu“:

okumaksızın (ohne zu lesen)
görmeksizin (ohne zu sehen)

Wie auch an den Beispielen zu bemerken ist, drückt das Suffix „-meksizin / -maksızın“ aus, wie eine Handlung ausgeführt wird oder werden kann:

Okumaksızın kitabı hergün yanında taşıyor.

(Ohne zu lesen trägt er das Buch jeden Tag bei sich.)

Gleicherweise kann mit Hilfe dieses Suffixes auch eine Voraussetzung für nachträgliche negative Handlung zum Ausdruck gebracht werden:

İnsan çalışmaksızın para kazanamaz.

(Ohne zu arbeiten kann man kein Geld verdienen.)

Wenn man nicht arbeitet, verdient man kein Geld.) Ediskun (ebd., 258)

4.1.7. „-diği halde“

Dieses Negationselement gebraucht man in semantisch entgegengesetzten Sätzen, und es hat die Bedeutung der Konjunktionen „halbuki, oysa (ki)“, die der deutschen Konjunktion „obwohl“ entsprechen. Dazu lesen wir bei Ediskun (ebd., 259) folgende Beispiele:

Beni dinlediği halde sözlerimi anlamamış.

= Bemi dinledi, oysa ki sözlerimi anlamamış.

(Obwohl er mir zugehört hat, hat er meine Worte nicht verstanden,)

Bağırdığım halde kimse yardıma gelmedi.

= Bağırırım, oysa kimse yardıma gelmedi.

(Obwohl ich geschrien habe, ist niemand zu Hilfe gekommen.)

5. SCHLUSS (SONUÇ)

Afixale Negationselemente „ab-, ent-, miss-, nicht-, un-, unter-, -los“ im Deutschen und „-sız/-siz, -ma/-me, -maz/-mez, -madan/-meden, -maksızın/-meksizin, -dığı/-diği halde“ im Türkischen sind die kleinsten negierenden Elemente auf der Ausdrucksebene.

Sowohl im Deutschen als auch im Türkischen ist die affixale Negation möglich. Obwohl im Deutschen Negierungspräfixe Verwendung finden, ist im Türkischen keine Negation dieser Art zu treffen. Der Grund dafür ist, dass das Türkische keine Präfixe kennt. Trotzdem sind manche Sprachwissenschaftler der Ansicht, dass auch im Türkischen neben Suffixen entlehnte Präfixe gebraucht werden.

Daneben gibt es in beiden Sprachen Negierungssuffixe. Bei der Verwendung dieser Suffixe lässt sich die Ähnlichkeit zwischen beiden Sprachen sehen. Im Allgemeinen tragen sie auch die gleiche Bedeutung. Afixale Negationselemente negieren meistens die von Nomen abgeleiteten Adjektive. Daneben negieren manche auch Nomen und Verben.

Tabelle 1. Negierende Präfixe im Deutschen und im Türkischen
(Tablo 1. Almanca ve Türkçede olumsuzluk ön ekleri)

Im Deutschen	Im Türkischen
ab-	
ent-	Das
miss-	Türkische
nicht-	kennt keine
un-	Negation
unter-	durch
	Präfixe.

Tabelle 2. Negierende Suffixe im Deutschen und im Türkischen
(Tablo 2. Almanca ve Türkçede olumsuzluk son ekleri)

Im Deutschen	Im Türkischen
-arm	-sız/-siz,
-frei	(-suz/-süz)
-leer	-ma/-me
-los	-maz/-mez
	-mazlık/-mezlik
	-madan/-meden
	-maksızın/-
	meksizin
	-dışı/-diği halde

LITERATURVERZEICHNIS (KAYNAKLAR)

1. Banguoğlu, T., (2007). Türkçe'nin Grameri, Türk Dil Kurumu Yayınları, Ankara.
2. Ediskun, H., (1988). Türk Dilbilgisi, Remzi Kitabevi, İstanbul.
3. Ergin, M., (1989). Türk Dilbilgisi, Bayrak Yayınevi, İstanbul.
4. Fleischer, W., (1983). Wortbildung der deutschen Gegenwartssprache, 5. Aufl., VEB Bibliographisches Institut, Leipzig.
5. Hatiboğlu, V., (1974). Türkçe'nin Ekleri, TDK Yayınları, Ankara.
6. Helbig, G. und Ricken, H., (1977). Die Negation, VEB Bibliographisches Institut, Leipzig.
7. Jacobs, J., (1982). Syntax und Semantik der Negation im Deutschen, Max Hueber Verl., München.
8. Korkmaz, Z., (1964). Türkiye Türkçesindeki ,-madan/-meden' Ekinin Yapısı Üzerine", In: Türkoloji Dergisi I, Nr.: 1, TDK Yayınları, Ankara.
9. Kürschner, W., (1983). Studien zur Negation im Deutschen, Tübingen.
10. Qian, M., (1987). Untersuchungen zur Negation in der deutschen Gegenwartssprache, Heidelberg.
11. Stickel, G., (1970). Untersuchungen zur Negation im heutigen Deutsch, Braunschweig.
12. Ülkü, V., (1980). Affixale Wortbildung im Deutschen und Türkischen, Dil-Tarih ve Coğrafya Fakültesi Yayınları, Ankara.
13. Wahrig, G., (1980). Deutsches Wörterbuch, Mosaik Verlag, Gütersloh.